

Ein wichtiges Ziel der neu eingeführten Studienabschlüsse Bachelor und Master ist die internationale Vergleichbarkeit der Abschlüsse. Diese könnten die berufliche Mobilität von Absolventen erhöhen.

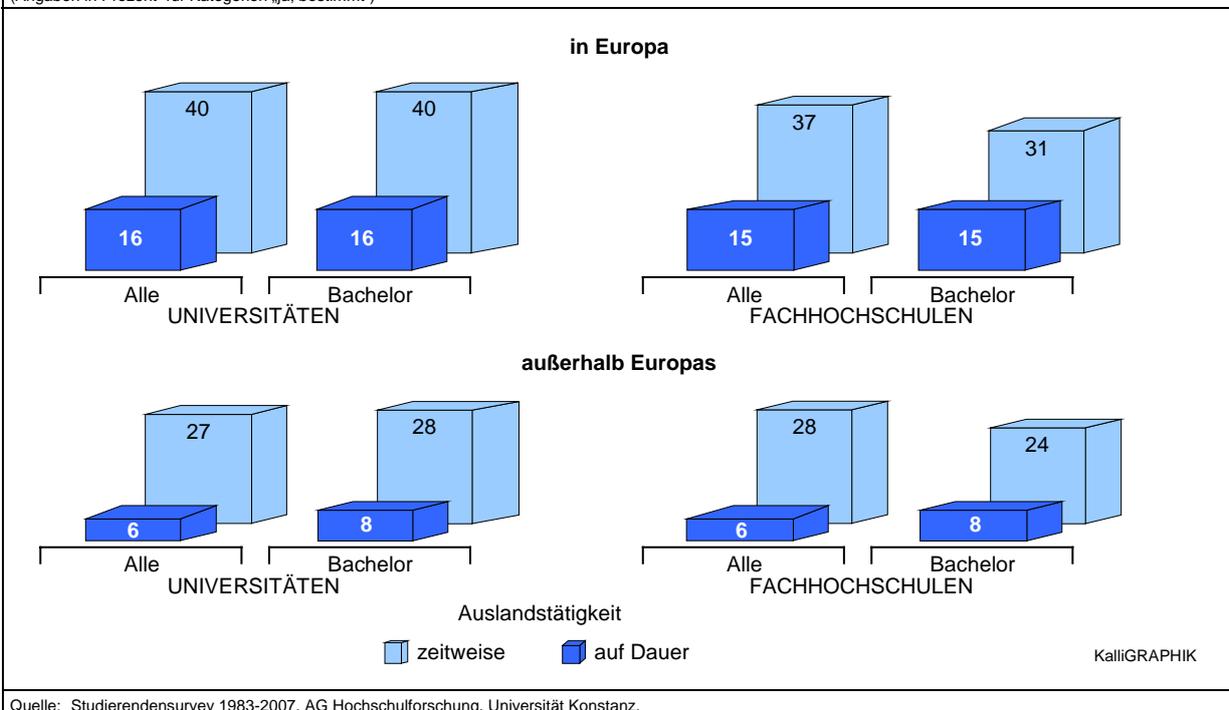
Wie interessiert Studierende an solchen späteren beruflichen Tätigkeiten im Ausland sind, wird in der 10. Erhebung des Studierendensurveys untersucht, deren Hauptbericht (Langfassung) neu vorliegt: „Studiensituation und studentische Orientierungen - 10. Studierendensurvey an Universitäten und Fachhochschulen“. Bonn, Berlin 2008.

## 29.3 Berufliche Orientierung ins Ausland

Viele Studierende sind sich bereits sicher, dass sie nach dem Studium beruflich im Ausland tätig werden wollen. Jedoch strebt die Mehrheit dieser Studierenden nicht eine dauerhafte Tätigkeit an, sondern will nur zeitweise beruflich in einem anderen Land tätig sein.

Eine zeitlich begrenzte Arbeitsanstellung im europäischen Ausland haben etwa zwei Fünftel der Studierenden recht sicher in ihre weitere Lebensplanung eingebaut. Es denken jedoch weit mehr Studierende darüber nach: Denn zusätzlich jeder Zweite will vielleicht eine zeitlang beruflich ins europäische Ausland.

Abbildung 1  
**Berufliche Orientierung ins Ausland (WS 2006/07)**  
 (Angaben in Prozent für Kategorien „ja, bestimmt“)



Quelle: Studierendensurvey 1983-2007, AG Hochschulforschung, Universität Konstanz.

Hinsichtlich der beruflichen Auslandsvorhaben unterscheiden sich die Bachelorstudierenden nicht von allen anderen Studierenden. Nur an Fachhochschulen sind sie etwas zurückhaltender: Eine zeitlich begrenzte Berufstätigkeit im Ausland sieht hier nur knapp jeder dritte Bachelorstudierende vor.

### **Eine dauerhafte Auslandstätigkeit ist für wenige Studierende ein Ziel**

Eine dauerhafte Berufstätigkeit im europäischen Ausland haben weniger Studierende vor. An den Universitäten wollen 16% und an Fachhochschulen 15% sicher ihren Beruf im Ausland ausüben, Bachelorstudierende ebenso wie alle anderen Studierenden (vgl. Abbildung 1).

Noch unsicher, aber zumindest in Erwägung ziehen weitere zwei Fünftel der Studierenden eine dauerhafte Anstellung im europäischen Ausland.

### **Etwa jeder dritte Studierende will außerhalb Europas berufstätig werden**

Ein Teil der Studierenden plant für den beruflichen Werdegang auch das außereuropäische Ausland mit ein. Etwas mehr als jeder Vierte will sicher eine zeitlang außerhalb Europas beruflich tätig werden; nur wenige Studierende wollen Europa allerdings dauerhaft verlassen (vgl. Abbildung 1).

Größer ist die Gruppe der Studierenden, die eine berufliche Tätigkeit auf einem anderen Kontinent zumindest in Erwägung zieht. Zwei Fünftel der Studierenden würden vielleicht zeitweise und ein Viertel vielleicht dauerhaft eine Stelle im außereuropäischen Ausland annehmen.

In ihren beruflichen Auslandsabsichten unterscheiden sich die Bachelorstudierenden nicht von anderen Studierenden. Die Umstrukturierung der Hochschullandschaft zum Europäischen Hochschulraum hat bisher zu keiner stärkeren Auslandsmobilität geführt.

### **Bei Auslandserfahrungen planen Studierende eher eine berufliche Auslandstätigkeit**

Jene Studierende, die bereits zu einem Praktikum oder einem Studienaufenthalt im Ausland waren, wollen deutlich häufiger im europäischen oder auch im außereuropäischen Ausland einer Berufstätigkeit nachgehen. Sind Auslandserfahrungen vorhanden, dann planen:

mehr als die Hälfte der Studierenden eine zeitweise und rund ein Viertel der Studierenden eine dauerhafte berufliche Auslandstätigkeit in Europa fest ein.

Eine dauerhafte Tätigkeit auf einem anderen Kontinent fassen mit Bestimmtheit zwischen 13% und 17% der auslandserfahrenen Studierenden ins Auge, während einen zeitlich begrenzten Aufenthalt etwa zwei Fünftel sicher einplanen.

Ähnliche Ergebnisse im Hinblick auf ein höheres Interesse an einer beruflichen Tätigkeit im Ausland ergeben sich bei vorhandenen Kooperationen mit ausländischen Hochschulen und wenn die Studienangebote einen internationalen Bezug haben.

### **Berufschancen im Ausland werden eher positiv beurteilt**

Viele Studierende schätzen die Berufschancen im Ausland positiv ein. Etwas mehr als die Hälfte der Studierenden an Universitäten erwartet gute bis sehr gute Chancen auf dem europäischen, etwas weniger auf dem außereuropäischen Arbeitsmarkt. An Fachhochschulen erwarten die Studierenden etwas häufiger positive Berufschancen im Ausland: Zwei Drittel blicken erwartungsvoll auf den europäischen und mehr als die Hälfte auf den außereuropäischen Arbeitsmarkt (vgl. Tabelle 1).

Die Bachelorstudierenden hegen an Universitäten tendenziell schwächere, an Fachhochschulen tendenziell bessere Erwartungen an den ausländischen Arbeitsmarkt.

Die Hoffnung der Studierenden an Universitäten, durch den Bachelor einen besseren Zugang zu Tätigkeiten im Ausland zu erlangen, wird durch die Einschätzung der beruflichen Chancen im Ausland bestätigt. An Fachhochschulen schätzen die Studierenden allerdings die internationalen Arbeitsmarktchancen besser ein als aufgrund ihrer Einschätzung zur Verwendbarkeit des Bachelorabschlusses zu erwarten wäre.

Tabelle 1

**Einschätzung der Arbeitsmarktchancen im Ausland (WS 2006/07)**

(Skala von -3 = sehr schlecht bis +3 = sehr gut, sowie Angaben zu „kann ich nicht beurteilen“; Angaben in Prozent für Kategorien: +1 = eher gut und +2 bis +3 = gut bis sehr gut)

Arbeitsmarktchancen		alle Studierenden		nur Bachelor	
		Uni	FH	Uni	FH
in Europa:	eher gut	19	22	21	23
	gut bis sehr gut	36	44	31	45
	<b>zusammen</b>	<b>55</b>	<b>66</b>	<b>52</b>	<b>68</b>
außerhalb Europa:	eher gut	11	13	13	12
	gut bis sehr gut	35	42	32	43
	<b>zusammen</b>	<b>46</b>	<b>55</b>	<b>45</b>	<b>55</b>

Quelle: Studierendensurvey 1983-2007, AG Hochschulforschung, Universität Konstanz.

**Studentinnen beurteilen Arbeitsmarktchancen generell schlechter**

Die Studentinnen schätzen die Arbeitsmarktchancen im Ausland weniger positiv ein als die männlichen Studierenden. Dies ist sowohl an Universitäten wie Fachhochschulen festzustellen, auch unter den Bachelorstudierenden. Dieser Unterschied geht weitgehend auf die generell als schlechter erwarteten Berufschancen von Frauen zurück, wie sie auch für das Inland gelten.

**Frank Multrus**